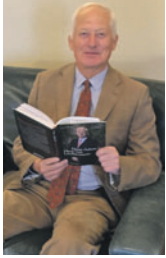


**Bis Ende Jahr
COVID-19-Taggeld
wurde verlängert**

VADUZ Die Regierung hat an ihrer Sitzung vom 29. September beschlossen, angesichts der derzeitigen Entwicklungen die Geltungsdauer für die Ausrichtung des COVID-19-Taggeldes über den September hinaus bis Ende Jahr zu verlängern. Wie das Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport am Mittwoch weiter mitteilte, wurden die Fristen in der Richtlinie zur Ausrichtung des Taggeldes aufgrund von Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus entsprechend angepasst. Zudem sei die Anspruchsvoraussetzung betreffend Quarantäne von Kontaktpersonen angepasst worden, da im Zuge des Contact Tracing mittlerweile von Selbst-Quarantäne auf behördlich angeordnete Quarantäne umgestellt wurde. Richtlinie und Antragsformular sind den Angaben zufolge auf den Internetseiten der einzelnen Krankenkassen verfügbar. (red/ikr)

**Fürsten-Biografie
Deutsche Ausgabe
ab sofort erhältlich**

VADUZ Die deutsche Ausgabe von «Hans-Adam II. Fürst von Liechtenstein - Eine Biografie» ist nun erhältlich. Am vergangenen Montag konnte dem Fürsten im Namen des Autors David Beattie und des Übersetzers Cornelius Hartz die deutschsprachige Biografie «Hans-Adam II. Fürst von Liechtenstein» auf Schloss Vaduz überreicht werden. Wie der van Eck Verlag weiter mitteilte, wurde die deutsche Ausgabe durch die Unterstützung der Familien Michael und Caroline Hilti, Eugen und Hildegard Längle sowie Christoph und Christina Zeller ermöglicht. Das Buch ist ab sofort im Buchhandel und beim van Eck Verlag erhältlich. (red/pd)



Fürst Hans-Adam II. hat seine Ausgabe bereits erhalten. (Foto: ZVG)

Die deutsche Ausgabe von «Hans-Adam II. Fürst von Liechtenstein - Eine Biografie» ist nun erhältlich. Am vergangenen Montag konnte dem Fürsten im Namen des Autors David Beattie und des Übersetzers Cornelius Hartz die deutschsprachige Biografie «Hans-Adam II. Fürst von Liechtenstein» auf Schloss Vaduz überreicht werden. Wie der van Eck Verlag weiter mitteilte, wurde die deutsche Ausgabe durch die Unterstützung der Familien Michael und Caroline Hilti, Eugen und Hildegard Längle sowie Christoph und Christina Zeller ermöglicht. Das Buch ist ab sofort im Buchhandel und beim van Eck Verlag erhältlich. (red/pd)

Die Absage eines Adventsmarktes

Coronavirus Weihnachtsmärkte wären mit entsprechenden Schutzmassnahmen auch in Zeiten der Pandemie durchführbar. Der Ruggeller Gemeindesekretär Christian Öhri erklärt, warum sich seine Gemeinde für eine Absage entschieden hat.

VON DAVID SELE

Nachdem erste Weihnachtsmärkte wegen der Coronapandemie abgesagt worden sind, wurde Kritik laut: Es handle sich schliesslich um eine Veranstaltung im Freien und andere Märkte - etwa Flohmärkte, Wochenmärkte oder Kleiderbörsen würden ja auch durchgeführt. Unbestritten: Im Rahmen der aktuell geltenden Schutzbestimmungen sind auch Adventsmärkte durchführbar. Zu diesem Schluss kam auch das Organisationsteam des Ruggeller Adventsmarktes. Dennoch entschied man sich für eine Absage: «Wir haben uns den Entscheid nicht leicht gemacht», sagt Ruggeller Gemeindesekretär Christian Öhri.

**«Kein Adventsmarkt,
der uns gefallen hätte»**

Zunächst habe das Organisationskomitee diverse Optionen überprüft und sich dabei an Schutzkonzepten von Schweizer Märkten orientiert. Es wurde denn auch ein neuer Platz gefunden, auf dem die nötigen Abstände theoretisch eingehalten werden könnten. Der Adventsmarkt zählte in den vergangenen Jahren nämlich oft mehr als 1000 Besucher. Wege für den Einbahn-Besucherstrom hätten errichtet werden müssen, mit fixem Eingang und Ausgang. Betreffend Verpflegung und Glühwein wäre das



Der Ruggeller Adventsmarkt findet heuer nicht statt. (Foto: ZVG)

Gastroschutzkonzept zur Anwendung gekommen. Das heisst: Konsumieren möglichst im Sitzen, da dort die Abstände besser eingehalten werden können. «So hätten wir Festbänke aufstellen müssen, ein Zelt mit Heizstäben wäre wohl aufgrund des Aerosols bedenklich gewesen», so Öhri. Je länger je mehr sei klar geworden: «Wenn wir einen Adventsmarkt machen, dann wird es ein Adventsmarkt, an dem alle Leute voneinander Abstand halten müssen. Ein Adventsmarkt, an dem nur eine Lauferrichtung erlaubt ist und es ca. ein Drittel weniger Stände gibt, da auch zwischen den Ständen ein Abstand bestehen sollte.» Musikalische

Beiträge wären nicht möglich gewesen. Auch kein Nikolausbesuch, bei dem sich viele Kinder und Eltern, um den Nikolaus sammeln. «Nach unserem Empfinden ist das kein Adventsmarkt, der uns gefallen hätte. Das Flair und das Ambiente wären völlig verloren gegangen und einen Markt, wo man schnell einfach durchläuft, wollten wir nicht», so Christian Öhri.

Standbetreiber angefragt

Dennoch wollte das OK auch die Meinung der potenziellen Standbetreiber einholen. Dabei zeigte sich, dass einige Vereine wegen der aktuellen Situation derzeit gänzlich eingestellt

haben. Für sie wäre eine Teilnahme nicht infrage gekommen. «Zudem wurden Bedenken geäussert, weil viele Menschen im Moment grosse Menschenmassen meiden. Die strengen Regeln hätten sicher auch eher abschreckend auf Besucher gewirkt», so Öhri. Andere hätten sich hingegen gewünscht, dass der Markt bitte trotzdem stattfindet. «Es stehen auch kleine Unternehmen dahinter, welche mit dieser Pandemie sehr zu kämpfen haben und für jede Plattform dankbar sind.»

Und so lag es am OK, abzuwägen. «Letztlich überwogen die Argumente für eine Absage. Wir möchten nicht auf Biegen und Brechen einen Markt organisieren, von dem am Schluss niemand profitiert und der allen in schlechter Erinnerung bleibt. Zudem ist die Lage unberechenbar, eine kurzfristige Absage Ende November wäre nicht ausgeschlossen gewesen», so Öhri.

«Adventslicht» soll strahlen

Dennoch soll in Ruggell die Weihnachtsstimmung nicht ganz flötengehen: So soll im Rahmen des diesjährigen «Adventslichts» die eine oder andere kleine Veranstaltung in der Adventszeit stattfinden. «Das sind Anlässe von kleinerem Ausmass, die relativ spontan gehandhabt werden können, je nachdem, wie es die Coronasituation gerade zulässt», erklärt Christian Öhri.

Mehr Coronatests: Positivrate gesunken

Coronapandemie Die dritte Woche in Folge ist der Anteil positiv getesteter Personen in Liechtenstein gemessen an der Summe aller durchgeführten Coronatests gesunken.

VON DAVID SELE

In der letzten Septemberwoche ist die Zahl der Coronatests an Liechtensteiner Einwohnern wieder leicht angestiegen. Vom 22. September bis und mit 28. September wurden 642 Personen mit Wohnsitz in Liechtenstein auf das Coronavirus getestet. Darin eingerechnet sind rund 300 Schüler sowie 200 in der Alterspflege tätige Personen, die wöchentlich zwecks epidemiologischer Erkenntnisse getestet werden. Die restlichen Tests entfallen auf Personen mit co-

ronatypischen Symptomen einerseits und andererseits auf symptomlose Personen, die sich auf eigene Kosten testen lassen wollten. Insgesamt fielen die Tests bei drei Personen positiv aus, was einer Positivrate von 0,47 Prozent entspricht. Damit ist die Positivrate erneut gesunken, was als gutes Zeichen gewertet werden kann. So scheint der Überblick über das Infektionsgeschehen in Liechtenstein nach wie vor gewahrt. Ebenfalls zeigt sich erneut: Wie viele positive Fälle gefunden werden, ist nicht direkt davon abhängig, wie häufig getestet wird. Das bestätigt auch der Vergleich der vergangenen Wochen deutlich.

**Infektionsort in
zwei Fällen nachvollziehbar**

Gemäss den Erkenntnissen des Amtes für Gesundheit hatte sich einer der drei neuen Fälle bei einer bereits zuvor positiv getesteten Person ange-

Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte PCR-Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
30. Juni - 7. Juli	387	2	0,52 %
7. Juli - 14. Juli	247	0	0 %
14. Juli - 21. Juli	268	2	0,75 %
21. Juli - 28. Juli	218	1	0,46 %
28. Juli - 4. August	242	1	0,41 %
4. August - 11. August	231	0	0 %
11. August - 18. August	317	9	2,84 %
18. August - 25. August	371	7	1,89 %
25. August - 1. September	521	7	1,34 %
1. September - 8. September	752	0	0 %
8. September - 15. September	678	4	0,59 %
15. September - 22. September	596	3	0,5 %
22. September - 29. September	642	3	0,47 %

Tabelle: «Volksblatt», ds; Quelle: Amt für Statistik

steckt. Als sogenannte «enge Kontaktperson» war dieser Fall also bereits in Quarantäne. In einem weiteren Fall gehen die Behörden von einer Ansteckung im Bekanntenkreis aus. Bei einer Infektion war der Ansteckungsort zum Zeitpunkt der Mitteilung der Regierung hingegen gänzlich unbekannt. Die Zahl der aktiv in-

fizierten bewegte sich im besagten Zeitraum zwischen drei und sechs Personen. Davon befanden sich vom 22. bis und mit 25. September zwei Personen mit einer COVID-19-Erkrankung im Spital. Am 26. und 27. September jeweils eine Person. Am 28. September war kein infizierter Patient aus Liechtenstein im Spital.

ANZEIGE

SEILPARK IM FORST
HERBSTFERIEN ERWEITERTE ÖFFNUNGSZEITEN
MI - FR ab 13.00 Uhr
SA + SO ab 10.00 Uhr
www.seilpark.li

ANZEIGE

«24h-Betreuung durch Care-Migrantinnen und -Migranten» Präsentation einer Studie zur Situation in Liechtenstein

Dienstag, 6. Oktober 2020, 17 Uhr, Kleiner SAL, Schaan

Für die Betreuung betagter Personen zu Hause werden oft private Pflegepersonen aus dem Ausland in einem 24-Stundendienst engagiert. Die Studie von Dr. Linda Märk-Rohrer und Prof. Dr. iur. Patricia Schiess vom Liechtenstein-Institut analysiert die rechtliche und strukturelle Situation dieser sogenannten Care-Migrantinnen und -Migranten und gibt Anstoss für eine rechtssichere und angemessene Ausgestaltung ihrer gesellschaftlich wertvollen Arbeit. Die Vorstellung der Studie ist öffentlich. Interessierte und Betroffene sind herzlich willkommen. Um Anmeldung wird gebeten bis 5. Oktober unter info@vmr.li.

Programm

- Begrüssung Petra Eichele, infra
- Vom Wert der Care-Arbeit Silvia Hofmann, Verein für Menschenrechte
- Die institutionelle und rechtliche Situation von Care-Migrantinnen und -Migranten in Liechtenstein Präsentation der Studie durch Prof. Dr. iur. Patricia Schiess, Liechtenstein-Institut
- Herausforderungen der häuslichen 24h-Pflege: Perspektiven und Handlungsempfehlungen Martina Haas, LANV
- Apéro «Bistro on the Run», Flüchtlingshilfe

